

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Crenz-Stadt Plauen

Achter Jahrgang.

Erstes Vierteljahr.

Am 24. Decbr. v. J. ist die Prinzessin von Frankreich in Begleitung eines Obersten u. einer gewissen Madame Souci, in Hünningen eingetroffen. Sie ist in der Nacht vor den 20. ejusd. von Paris abgereißet und bestund der Zug blos aus zwey 6spännigen Wagen.

Bei den Armeen ist alles ruhig und man fährt fort, noch immer von dem Waffenstillstand zu sprechen.

Von Bonn aus wird unterm 29. Dec. versichert, daß die dasigen Einwohner schon die wohlthätigen Folgen des Waffenstillstandes, der aller ihrer Angst ein Ende mache, empfinden; das Militär sey vorläufig davon unterrichtet worden, die förmliche Publikation soll bis nach erfolgter Berücksichtigung der gegenseitigen Ratificationen ausgesetzt bleiben. Beyde Armeen haben sich 1 Stunde weit zurückgezogen. Jourdan wird sein Hauptquartier, das sich bisher zu Wittlich an der Mosel befand, in wenigen Tagen wieder nach Bonn verlegen.

Auch in Düsseldorf ist am 22. Decbr.

Mittags ein Courier mit der Nachricht angekommen, daß zwischen dem Feldmarschall Clerfait und dem General Jourdan ein Waffenstillstand geschlossen worden. Daß diese Nachricht unter den Einwohnern dieser Stadt eine unbeschreibliche Freude verursacht, läßt sich gar leicht denken.

Die Friedensbotschaft, welche der König von England dem Parlament vorlegen lassen, hat in Paris große Sensation gemacht. Sogar schreibt man hierüber in einem gewissen Journal zu Paris folgendes: „Wenn das Englische Ministerium das Volk nicht hintergeht, wenn es aufrichtig den Frieden will, so wird er leicht zu schliessen seyn. Man ist gewiß, daß die Französische Regierung, durch die Beweise von Zuneigung des Englischen Volks zu dem Französischen gerührt, sich statt aller Genugthuung oder Schadloshaltung mit der gegenseitigen Herausgabe der Französischen und Holländischen Besitzungen, die sich in der Gewalt der Engländer befinden, begnügen, und von dem Englischen Mi-

nisterio

X

nisterio weiter nichts begehren würde, als daß es sich nicht weiter in die innere Regierung Frankreichs und Hollands und in den Krieg mit den Nachbarn mischte. Wenn die Französische Regierung so freundschaftliche Gesinnungen zeigt, so folgt sie darin bloß dem mehrmals von der Nation erklärten Wunsche, mit dem Englischen Volke in Frieden und Brüderschaft leben zu wollen, und der Hoffnung daß die Einigkeit zwischen diesen beyden Völkern endlich die Ruhe und Wohlfahrt von Europa herbeiführen werde.“ —

Vom Haag wird unterm 28. Decbr. v. J. folgendes gemeldet:

Vorgestern Morgens versammelte sich das sämmtliche hiesige Militär, sowohl die bewaffnete Bürgerschaft als die regulirten Truppen, auf den Plage des äuffern Hauses, und formirte einen Kreis, in welchem eine Commission der Repräsentanten von Holland nebst dem Französischen Minister Koel erschien und die angenehme Nachricht von einem Waffenstillstande zwischen den Französisch- u. Kaiserlichen Armeen bekannt machte. Der Redner wünschte deshalb insonderheit dem Französ. Minister Glück, dann ließ sich eine Musik hören und die Zuschauer bezeugten ihre Freude durch dreymal wiederholten Zuruf.

### Nützliche Anstalt eines Erziehungs-Instituts für Knaben.

In das von Unterzeichnetem erhalten werdende Knaben-Erziehungs- und Lehr-Institut werden Knaben von guten und ehr-

lichen Abkommen, und die wenigstens das 6te Jahr erreicht haben, aufgenommen.

Sie erhalten Logis, Verheißung, Beleuchte und Aufwartung, ihre Wäsche des Erfordernisses gemäs, gewaschen und zugerichtet, ausreichende gute Beköstigung und Tränkung Morgens, Mittags und Abends, so wie es ordentlich und löblich ist, — und werden ausser der guten häuslichen Ordnung zu einem gesitteten christlichen Lebenswandel ernstlich angehalten; im übrigen aber von mir und den hierzu erwählten erprobtesten gelehrten Männern, in christlicher Religions und Sittenlehre, in der Naturlehre u. Geschichte, Historie und Geographie, in der Griechischen, Lateinischen, Französischen und Englischen Sprache, Mathematik, Handelsrechnung, Recht- und Schönschreibekunst, im Zeichnen und Malen, Clavier und Tanz, auf die vortheilhafteste Art unterrichtet. In lezigen Abendstunden werden nützliche Vorlesungen gehalten. Sie erhalten ausserdem die in unsern Zeiten erforderliche gute Bildung; müssen auch zu Zeiten mit mir in honette Gesellschaften, theils zu ihrer Erholung, theils zur Erkennung ihrer selbst und ihrer Nebenmenschen, für ihre eignen Mittel eintreten und den nöthigen löblichen Umgang mit Menschen lernen. Von halben zu halben Jahren sind sie der Prüfung des hiesigen Hochhehrwürdigen Herrn Archidiaconi Meisters ausgesetzt; auch werden von demselben über der Knaben Befund bey jedem Examen Zeugnisse- und darneben von mir über derselben sonstiges Betragen und Verhältnisse von Zeit zu Zeit, schriftliche Censuren und Gutachten, ab- und deren Aelttern zugeschickt. Ein jeder über dem 8ten Jahre stehender Jüngling, der neben

wegen seinem obbeschriebenen Unterhalte an den Lehren obiger Art Antheil nehmen soll und will, giebt jährlich für seine Erhaltung und Lehre das billigste Quantum von Zweyhundert Rthln. gutem Gelde. Auf dem Fall ein oder der andere in ein oder dem andern Lehrfache sich zu üben, nicht geduldet werden sollte und daher eine oder etliche Ausnahmen machen wollte — ingleichen wenn Knaben das 8te Jahr noch nicht erreicht — und von allen Lehren nicht völligen Gebrauch machen könnten und sollten — wird jährlich für einen solchen nach seinem Lehr- auch Alters Verhältnisse, 190, 180, 170, 160 und 150 Rthl. gutes Geld bezahlet; und dies zwar zu seinem Theil, von Viertel zu Vierteljahren praenumerando.

Jeder in dies Institut eintretende Jüngling muß Ein Federbette mit nöthigen Ueberzügen mitbringen oder wenn er dies nicht will und hier damit gut versehen werden soll, jährlich statt dessen 8 Thlr. bezahlen. Daß derselbe mit ausreichender Kleidung, Wäsche u. dgl. Nothwendigkeiten vom Hause versehen seyn wird, verspricht man sich im voraus, — und daß er auch hierinnen während seines Hierseyns von daher erhalten, auch von Zeit zu Zeit nach dem Erforderniß Befund mit den nöthig werdenden Schulbüchern, Zeichen, Musik, und andern Instrumenten versehen werden müsse, folgt von selbst. Alles was sein Eigenthum ist, erhält er, bey seinem Abgange, von hier wieder zurück. Wenn ein Jüngling das Clavier lernen und feins mitbringen will, erhält er dasselbe hier, gegen eine jährliche Abgabe von 5 Thlr. zum Gebrauch mit dessen Unterhalt und Stimmung. Die, bey widerverhoffenden Krankheiten desselben nöthig wer-

henden Kur und Medicinalkosten, werden, wie sich ohnedem versteht, besonders aus dessen Mitteln getragen. Im übrigen hat sich jeder Jüngling von mir Vaterliebe und Achtung und daher auch die beste Behandlung, Aufsicht und Pflege positiv zu versprechen; zumal wenn er dem gebührenden Gehorsam Platz geben wird.

Da nun hier in Allem, bey jetzigen theuern Zelten und den so kostbaren Lehrvergeltungen, gewiß die beobachtete größte Billigkeit Jedermann augenfällig seyn wird; hoffe ich auch, daß dergl. Jünglingen schätzbaren Aeltern mir ihr vollkommenes gutes Zutrauen schenken und mich mit der Aufgabe ihrer lieben Söhne, in dies unter meiner Direction bestehende Institut gerne beehren, auch sich von meiner ausreichenden Qualität hiezuhilfen und den guten Ruf — daher verstorhet halten werden, weil ich dies löbl. und nützliche Institut mit höchstem Vorbewußt und Genehmigung hiesiger Herzogl. Sächs. hochpreißl. Landesregierung zu etabliren das Glück habe. Altenburg, d. 3. Dec. 1795.

Johann Michael Cramer.

Notar. dormaln wohnhaft in des Hrn. Franksteuerinspector Büchners Hause in der Kesselgasse.

#### Avertissements.

Es wird von hier bis Lichtmeß eine Hausmagd oder Köchin gesucht, die mit guten Attestaten versehen und sich Hoffnung machen kann, wenn sie brauchbar im Dienste sich erzeiget, auch künftig gemüthet zu werden. Man melde sich deshalb im Intelligenz-Comtoir.

Plauen, den 14. Januar 1796.

Ein

Ein Kapital von 400 Thlrn. gegen 4 pro Cent Verpfändung entweder auf Consens oder auf die erste Hypothek soll am 1sten März s. c. ausgeliehen werden. Wo? ist im Intell. Comt. zu erfahren.

Die dritte Versammlung der geschlossenen Gesellschaft von Freunden des Tanzes und geselligen Vergnügens wird nächsten Sonntag, als den 17ten Januar gehalten werden, welcher hierdurch den resp. Mitgliedern bekannt gemacht und zugleich nochmals gebeten wird, im Fall, daß üble Witterung das Abholen in Wagen nöthig machte, diese wenigstens noch am Nachmittage des Versammlungstages bestellen zu lassen, weil bey denen die dies unterlassen, nicht vorgefahren werden wird.

no suche Jemand einen Kutschwagen in eine Scheune wo dergl. Wagenschupfe befindet, gegen ein jährlich gewisses Gehalt, unter zu bringen. Wer dergl. Stelle anräumen kann, wird gebeten, wo dergl. im Int. Comt. zu melden, wo man Auskunft erhalten kann.

Aus dem Schlosse Reisa ist ohnlängst eine starke junge Hünerehündin 7 Jahr alt, getyrgert mit einem braunen Kopf und auf dem Rücken mit 2 braunen Flecken gezeichnet, verlohren gegangen. Derjenige, der gedachte Hündin ausfindig, und wieder ins Schloß Reisa einhändigen kann, hat ein gutes Dougeur zuerwarten.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Hansob in der Strassbergergasse, und Mstr. Martin in der Neustadt.

Das Wochenbacken:

Mstr. Simon in der Neustadt, und Mstr. Kneisel bey der obern Mühle.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schweine-Fleisch, 2. gr. 6. pf.	Rind-Fleisch, 2. gr. — pf.
Schafs-Fleisch, 1. gr. 8. pf.	Kalb-Fleisch, 1. gr. 4. pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 9. Jan.	Gut.			Mittelmäßig.			Gerings.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	11	—	1	8	—	1	4	—
Korn.	—	21	6	—	21	—	—	20	—
Gerste.	—	13	6	—	13	—	—	12	—
Hafer.	—	12	—	—	11	3	—	—	—